Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 283 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig. — Offertengebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Samstag, den 3. Dezember | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Spiel und Sport". — | 1927

Wirtschafts- und Lohnpolitik

Curtius und Brauns vor dem Reichstag.

Ankündigung der Verwaltungsreform.

TU Berlin, 1. Dezember.

Man hatte viel erwartet von der heutigen Reichstagssitzung, mehr, als sie nachher brachte. Von den Sozialdemokraten war eine Anfrage über Wirtschaftspolitik und Konjunkturaussichten eingebracht worden. In allen Ecken flüsterte und sagte man, es werde aus dieser Anfrage eine gewaltige Abrechnung zwischen der Linken und der herrschenden Regierungsmehrheit entstehen. Davon aber war nicht die Rede. Und auch das Interesse der Volksboten schien im Anfang kaum wesentlich angeregt. Als der sozialdemokratische Redner Aufhäuser sich auf der Tribüne zeigte, klafften weite Lücken in den Bänken und seine weit ausholenden Ausführungen, in denen er im wesentlichen Erhöhung der Löhne und dadurch Stärkung des Binnenmarktes forderte, blieben ohne besondere Wirkung. Nur als Aufhäuser sich in direkten, mitunter fast die Grenze der Möglichkeit streifenden Angriffen auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht erging, erscholl links und linkser wiederholtes Beifallsgeräusch.

Zur Entgegnung erhob sich auf der Regierungsbank sofort Reichswirtschaftsminister Dr Curtius, der zunächst die praktischen Möglichkeiten umriß, wie der deutschen Wirtschaft zu helfen sei Er fand sie nicht in einer einseitigen Lohnpolitik, wenn er auch berechtigte Klagen anerkannte, auch nicht in dem bösen Willen des Reichsbankpräsidenten Schacht, sondern in dem guten Willen von allen Seiten, einträchtig zusammenzuarbeiten, um so im Inlande und auch vor dem Auslande in Ehren bestehen zu können. Der Minister brachte ausführliches, praktisches Zahlenmaterial vor, das er in Gegensatz stellte zu leicht von der Leidenschaft übersteigerten Behauptungen.

Auf die Lohn- und Arbeitszeitforderungen, die in der sozialdemokratischen Interpellation ebenfalls stark hervorgehoben wurden, lenkte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns seine Aufmerksamkeit und gab Aufschlüsse über die Leistungen der deutschen Sozialpolitik in den letzten Jahren. Die Reichsregierung habe sich immer bemüht, hier soweit wie möglich zu gehen Mehr als das Mögliche könne niemand verlangen, der es aufrichtig mit dem Aufstieg der gesamten Nation, nicht dieses oder jenes Teiles nur, meine. Und so müsse man weiter arbeiten, oben und unten, dann erst werde man den wünschenswerten Zielen nahe kommen.

Nach den beiden Ministerreden ließ die Spannung der Hörer merklich nach und es begann die lange Reihe der Diskussionsreden. Morgen wird sie fortgesetzt.

Sitzungsbericht.

(348. Sitzung.) CB. Berlin, 1. Dezember.

Ein kommunistischer Antrag über Aussetzung des Strafverfahrens gegen verschiedene kommunistische Abgeordnete wegen Vorbereitung zum Hochverrat bis zum Ende der Wahlperiode wurde dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Auf der Tagesordnung stand dann die sozialdemokratische Interpellation über

die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung.

Das Haus einigte sich dahin, die Interpellation über die Notlage im Aachener Gebiet, im Rheinland und in der Pfalz sowie die Interpellation über die Verkehrspolitik im Osten am Sonnabend besonders zu behandeln.

Abg Aufhäuser (Soz.) begründete die sozialdemokratische Interpellation und wies darauf hin, daß die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Konjunktur durch verschiedene Maßnahmen der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung bedroht sei. Neue Erschütterungen der Wirtschaft durch bittere Teuerung, Sinkung der Reallöhne, Erschwerung der Lebenshaltung aller Konsumenten und Steigerung der Not der Rentner seien unausbleiblich, wenn nicht unverzüglich Maßnahmen getroffen würden, um ein weiteres Ansteigen dder Preise zu verhindern und die Erhöhung der Einkommen zu fördern. Der Redner wies darauf hin, daß das Reich die niedrigsten Löhne zahle. Der Redner beantragt Erhöhung der Leistungen der Angestellten- und der Invalidenversicherung. Die gegenwärtigen Soziallasten seien keineswegs zu hoch. Besonders bedenklich sei die Bildung von Kriegskassen der Unternehmer, die mit diesem Kampffonds die Inkraftsetzung der Verordnung des Reichsarbeitsministers über das Dreischichtensystem verhindern wollen. Die vom Reichswirtschaftsminister versprochene Senkung der Zölle werde bewußt von den Geheimräten des Ministeriums sabotiert. Die vom Reichsbankpräsidenten entfesselte

verhängnisvolle Anleihediskussion

habe das Vertrauen des Auslandes zu unserer Produktionskraft erschüttert. Dr. Schacht habe im Interesse der Unternehmer gehandelt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

geht zunächst auf das Problem der Auslandsverschuldung ein. Er stellt Sicherheit und produktive Verwendung der bisherigen Auslandskredite fest und erklärt, daß von einer Inflation, wenn auch nur gleichsam gesprochen, nicht die Rede sein könne. Für

die Anleihepolitik der Kommunen

fordert er Einfügung in die Gesamtwirtschaft und Gemeinschaftsarbeit mit der Reichsregierung. Pracht und Verschwendung müssen wegen des schlechten Beispiels nach innen und wegen des falschen nach außen vermieden werden. Die historische Aufgabe, die Zwangslage der Kommunen, produktive Verwendung und Sicherheit der Anleihen müssen aber trotz dieser Bedenken anerkannt werden. Die politische Seite der Auslandsverschuldung berge gewisse Gefahren. Dem stünde gegenüber, daß, weltwirtschaftlich gesehen, die Verbindung zwischen der Kapitalskraft der Vereinigten Staaten von Amerika und der Arbeitskraft des deutschen 70-Millionen-Volkes

ein glückliches Ereignis

sei. Übergehend zu den Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik erörterte der Reichswirtschaftsminister darauf

die Kartellfrage.

Er kam zu dem Ergebnis, daß zu einer grundsätzlichen Änderung der Kartellpolitik mindestens solange keine Veranlassung vorliege, als nicht die Untersuchungsergebnisse klar sind. An der

Zollsenkungsaktion

werde die Regierung festhalten Sie sei auch bestrebt, in erster Linie Zollsenkungen durch Gegenleistung in Handelsverträgen herbeizuführen Auf dem Gebiete der Zins-, Kapital- und Kreditpolitik stellte der Minister eingehend die Gemeinschaftsarbeit zwischen Reichsbank und Reichsregierung zur

Verbilligung des Kredits,

zur einheitlichen Bewirtschaftung der öffentlichen Gelder sowie in der Führung der Beratungsstelle und im Reparationspolitischen Ausschuß der Reichsregierung dar.

Der Minister betonte weiter, daß alle Maßnahmen wirkungslos blieben, falls es nicht gelinge,

die große Reichsreform

durchzusetzen. Die Reichsregierung habe Verfassungs- und Verwaltungsreform aus der Theorie in die Praxis übergeführt. Nach dem Programm für die Ministerpräsidentenkonferenz im Januar 1928 sei die Reichsregierung entschlossen, Maßnahmen zur Gewährleistung sparsamster Finanzwirtschaft und praktischer Einzelarbeit in der Verwaltungsreform vorzuschlagen und durchzusetzen. Die Stunde zum Handeln habe geschlagen, man dürfe die Dinge nicht länger treiben lassen.

Gegenüber Feststellungen der Interpellation erklärte der Minister, daß die Preiskurve nicht steil nach oben steige, daß man im Gegenteil von einer weiteren Entspannung sprechen könne. Die Regierung sehe keine Notwendigkeit, gesetzgeberische Vollmachten zu erbitten, um auf die Preise einzuwirken. Weiter betonte der Minister, daß der Reparationspolitische Ausschuß kein Angstprodukt auf Grund des Memorandums des Reparationsagenten sei, sondern, daß er schon im Juli vorgesehen wurde. Nach seiner Einsetzung sei eine weitgehende Beruhigung in den Reparationsfragen eingetreten.

Präsident Löbe teilt mit, daß die kommunistische Fraktion ein Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung eingebracht habe.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

beantwortete den zweiten Teil der sozialdemokratischen Interpellation, die sich mit Fragen der Lohnpolitik, der sozialen Renten und mit den für die Fürsorge maßgebenden Bestimmungen beschäftigte. Der Nachdruck liege auf den Fragen der Lohnpolitik. Bekanntlich habe die aufsteigende Konjunktur des letzten Jahres auch eine beträchtliche Steigerung der Löhne zur Folge gehabt. Der Minister betonte ausdrücklich den Zusammenhang zwischen

Lohnsteigerung und Konjunktur.

Da jede behördliche Einwirkung auf die Lohngestaltung ihrer Natur nach begrenzt sei, seien die Behörden nicht in der Lage, die Lohnentwicklung maßgebend zu bestimmen. Deshalb bestehe der Einfluß des Arbeitsministeriums zumeist nur in einer vermittelnden Tätigkeit bei freien Verhandlungen, und Verbindlichkeitserklärungen seien nicht die Regel. Man könne feststellen, daß sich das Niveau des Reallohnes der deutschen Arbeiterschaft, im Durchschnitt gesehen, ebenfalls gebessert habe. Man müsse aber berücksichtigen, daß in so kurzer Frist nicht alle Schäden der Vergangenheit wettgemacht werden könnten. Wenn dies bezüglich der Lohnhöhe gelten solle, so müsse es natürlich auch hinsichtlich des Unternehmergewinnes und der Kapitalansammlung gelten Auch die

Sozialrenten,

erklärte der Minister weiter, hätten in letzter Zeit eine teilweise beträchtliche Erhöhung erfahren, und zwar in einem solchen Umfange, daß die Beitragskraft der Versicherten und der Unternehmer wie auch die Leistungsfähigkeit des Reiches äußerst angespannt worden seien. Auch die Bezüge der Angestellten hätten sich wesentlich verbessert. Auf die Bezüge der Fürsorgeempfänger stehe der Reichsregierung nur ein beschränkter Einfluß zu, da die Durchführung der öffentlichen Fürsorge Sache der Länder sei. Auch für die Kleinrentner seien die im Ausschuß angekündigten Hilfsmaßnahmen bereits eingeleitet. Der Minister verwies weiter auf die Verbesserung der Bezüge der Kriegsbeschädigten, die gegenwärtig im Ausschuß beraten werde. Er ging dann auf den Kampffonds ein, der kürzlich von der Schwerindustrie gegründet worden sei, und betonte, daß Rüstungen für eventuelle Arbeitskämpfe ein Recht seien, das ebensowenig bestritten werden könne wie der Arbeitskampf selbst. Zum Schluß erklärte der Minister, daß die deutsche Sozialpolitik trotz der ungeheuren Schwierigkeiten der Nachkriegszeit in wenigen Jahren Leistungen vollbracht habe, welche die Taten von Jahrzehnten der Vorkriegszeit weit übertreffen.

Abg. Rademacher (Dtn.) erklärte, die Sozialdemokratie wolle den hemmungslosen Zustrom ausländischen Kapitals, damit dadurch in Deutschland möglichst viel zerschlagen werde. Wenn die Deutschnationalen auch früher mit Dr. Schacht nicht immer einverstanden gewesen seien, so stünden sie doch hinter dem Reichsbankpräsidenten in seinem Kampfe um die Stabilität der Währung, auch in seinem Kampfe gegen die Städte und die von ihnen erstrebte Sozialisierung hintenherum Die Regierung müsse einmal alle Ansprüche, die nicht ihre Stütze in Verträgen finden, mit allem Nachdruck zurückweisen und Ordnung schaffen. In einer Schuldenwirtschaft liegen schwere Gefahren für die Selbständigkeit der deutschen Wirtschaft. Die gänzliche Beseitigung der Kapitalertragssteuer sei erforderlich. Die deutsche Landwirtschaft werde von neuen Gefahren bedroht. Sie dürfe bei den deutsch-polnischen Verhandlungen nicht gefährdet werden. Die Kartelle und Syndikate könne man nicht entbehren Die Sozialdemokratie trage immer wieder Unruhe in das Volk, denn eine zufriedene Arbeiterschaft sei der Tod der Sozialdemokratie.

Darauf wurden die Verhandlungen auf Freitag vertagt.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage „Zeitgeschehen im Wochenbild."

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Im Beisein vieler Minister fand die erste Bildübertragung von Berlin nach Wien und zurück statt.

* Bei der Abstimmung der Deutschen Studentenschaft über das neue Studentenrecht sprachen sich von 27 preußischen Hochschulen 26 dagegen aus.

* Im Tabakarbeiterstreik ist es zu einer Einigung gekommen. Die Arbeiter erhalten eine 12½prozentige Lohnerhöhung.

* Der amerikanische Botschafter in Berlin hielt bei der Steuben-Feier in Newyork eine Rede, in der er die Verdienste Hindenburgs um Deutschland feierte.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Schleswig-holsteinische Bauern beim Reichskanzler.

Der Reichskanzler empfing im Beisein des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft eine Abordnung des Schleswig-Holsteinischen Bauernvereins, die in dringendster Form die Wünsche der dortigen Landwirtschaft hinsichtlich der Zoll-, Steuer- und Kreditpolitik vortrug. Der Reichskanzler wies darauf hin, daß sich das Reichskabinett in letzter Zeit mehrfach mit der Notlage weiter landwirtschaftlicher Kreise befaßt habe und im Rahmen des Möglichen bereit sei, Hilfsmaßnahmen zu ergreifen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft stellte in Aussicht, daß insbesondere die Prüfung der landwirtschaftlichen Kreditlage noch im Laufe des Jahres abgeschlossen werden würde.

Zweieinhalb Millionen für Kinderspeisungen.

Für Zwecke der Kinderspeisung sind von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft 2 500 000 Mark ausgeschüttet worden. Diese Geldmittel sind auf die einzelnen Länder und Provinzen nach einem Schlüssel verteilt worden, der neben der Bevölkerung die Zahlen der Zuschlagsempfänger aus der Erwerbslosenfürsorge und die besonderen Verhältnisse einzelner Notstandsgebiete berücksichtigt. Die Durchführung des Kinderspeisungswerkes soll nach den bisherigen Richtlinien erfolgen, die in erster Linie die Abgabe eines Milchfrühstücks in der Schule unter Beigabe eines Gebäckstücks an unterernährte Kinder vorsehen.

Deutsch-polnische Wirtschaftskonferenz in Berlin.

Die seit längerer Zeit geplante Zusammenkunft deutscher und polnischer Wirtschaftsführer findet am 6. und 7. Dezember 1927 in Berlin statt. Der polnischen Abordnung gehören 22 führende Persönlichkeiten der polnischen Industrie und Landwirtschaft an. Die Führung der Verhandlungen auf deutscher Seite liegt in den Händen des Herrn Frowein. Ebenso wie auf polnischer werden auf deutscher Seite an den Beratungen repräsentative Vertreter der Spitzenverbände der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft beteiligt sein. Die Beratungen sollen das gegenseitige Verständnis für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten fördern und damit auch zur politischen Beruhigung beitragen. Im Rahmen dieser Tagesordnung werden auch die wichtigsten Punkte der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen erörtert werden.

Sächsischer Landtag gegen Todesstrafe.

Im Sächsischen Landtag wurde nach kurzer Aussprache ein Antrag mit den Stimmen der Linken, der Altsozialisten und der Demokraten gegen die Rechtsparteien angenommen, der die Todesstrafe abschaffen will. Nach einer von der Regierung mitgeteilten Statistik über die Todesstrafe in Sachsen ist seit 1919 von 36 Todesurteilen keines vollstreckt worden.

Belgien.

× **Rüstungen gegen Deutschland verlangt.** In der Belgischen Kammer wurden die Auseinandersetzungen nach der Regierungserklärung des neuen Kabinetts fortgesetzt. Der frühere Ministerpräsident Carton de Wiart wies dabei auf die Notwendigkeit hin, die belgischen Ostgrenzen gegenüber Deutschland noch weiter zu befestigen. Auch der ehemalige Kriegsminister de Veze sprach wieder von einer deutschen Gefahr und verlangte starke Rüstungen gegen diese angebliche Bedrohung. Es handelt sich natürlich nur um Versuche der französischen Parteigänger, ihre Pläne zu fördern.

Frankreich.

× **Briand über die außenpolitische Lage.** In der Kammer hielt bei der Aussprache über das Budget für auswärtige Angelegenheiten der Außenminister Briand eine Rede, in der er sein Vertrauen zum Völkerbund und Frankreichs Friedensliebe betonte. Er wies nach, daß Frankreich stark abgerüstet habe und auch die Militärdienstzeit verkürze. Dann sprach der Minister seine Befriedigung aus über die durch die Abmachungen von Locarno und die ehrliche Mitarbeit der Regierenden in Deutschland erzielten günstigen Ergebnisse. Er erklärte schließlich, daß der französisch-jugoslawische Vertrag, der in Italien so große Erregung hervorgerufen habe, hervorgegangen sei aus der von Frankreich verfolgten Friedenspolitik. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen; Poincaré drückte dem Redner die Hand.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat die erste Lesung der Besoldungsvorlage beendigt. Die zweite Lesung findet am kommenden Montag statt.

Preußischer Landtag.

(314. Sitzung.) tt. Berlin, 1. Dezember.

Der Preußische Landtag nahm seine Plenarsitzungen wieder auf, konnte aber die auf die Tagesordnung gesetzte zweite Beratung des preußischen Besoldungsgesetzes noch nicht in Angriff nehmen, weil diese Vorlage noch in der Ausschußberatung liegt

Präsident **Bartels** gedachte mit ehrenden Worten des verstorbenen Zentrumsabgeordneten Regierungsrats Dr. Hager-Berlin.

Ein kommunistischer Antrag auf Beratung von Anträgen gegen die Lockerung der Zwangswirtschaft wird abgelehnt. Es folgt die Fortsetzung der zweiten

Beratung der Landgemeindeordnung.

Präsident **Bartels** teilt mit, daß im Ältestenrat beschlossen sei, die zunächst vorgesehene namentliche Abstimmung über den § 1, bei der das Haus im Sommer beschlußunfähig wurde, zu vertagen.

Der Antrag des Ältestenrats wird im Hammelsprung mit 185 Stimmen der Regierungsparteien gegen 153 Stimmen der Rechtsparteien, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Kommunisten angenommen.

Beim § 2, der zum Ausdruck bringt, daß das Gesetz sich auf die Gemeinden erstreckt, die bisher eine ländliche Verfassung besaßen, beantragen die Deutschnationalen, den § 2 an den Ausschuß zurückzuverweisen.

Bei der namentlichen Abstimmung geben die Rechtsparteien mit Einschluß der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Völkischen sowie die Kommunisten keine Karten ab. Da nur 175 Stimmen gezählt werden, stellt der Präsident die Beschlußunfähigkeit des Hauses fest und beraumt auf sofort

eine neue Sitzung

an, in der § 3 auch mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei in einfacher Abstimmung Annahme findet. Dieser Paragraph bestimmt, daß zum Gebiete einer Landgemeinde alle die Grundstücke gehören, die ihr bisher angehört haben

Beim § 4, der die Eingemeindungsfragen regelt, begründet Abg. **von Eynern** (D. Vp.) einen Antrag, diese Materie durch Streichung der §§ 4 bis 12 aus dem Gesetz herauszunehmen. Für den Fall der Annahme dieses Antrags legt der Redner eine Entschließung vor, wonach das Staatsministerium einen Gesetzentwurf vorlegen soll, der das Eingemeindungsrecht zusammenfassend regelt.

Abg **Kilian** (Komm.) lehnte die Vorlage als reaktionäres Machwerk ab.

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Freitag.

Das Sicherheitskomitee in Genf.

Der Arbeitsplan für die Abrüstung.

Das von der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf gebildete „Sicherheitskomitee" ist zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten und hat den tschechoslowakischen Außenminister Benesch zu seinem Präsidenten gewählt. Deutschland ist vorläufig im Sicherheitskomitee durch Graf Bernstorff vertreten. Die endgültige Besetzung des Sicherheitskomitees wird erst bei der Wiederaufnahme seiner eigentlichen Arbeiten im Februar oder März nächsten Jahres bekanntwerden. Benesch schlug vor, die Arbeiten des Sicherheitskomitees folgendermaßen einzuteilen:

1. **Das Schiedsproblem, wobei Benesch auch den Antrag auf Ausarbeitung eines allgemeinen Schiedsvertrages erwähnte, den der norwegische Delegierte Nansen bei der letzten Bundesversammlung einbrachte.**
2. **Das Sicherheitsproblem und in seinem Zusammenhang Prüfung sämtlicher bereits abgeschlossenen zwei- oder mehrseitigen Schieds- und Sicherheitsverträge, wozu vom Sekretariat des Völkerbundes eine Zusammenstellung dieser Verträge geliefert werden soll.**
3. **Die Paktverpflichtungen aus Artikel 11.**
4. **Die praktische Aktion des Völkerbundes aus Artikel 16.**

Über diese Vorschläge entwickelte sich eine längere Aussprache.

Bevor die Abrüstungskommission einen Antrag auf Vertagung der russischen Abrüstungsvorschläge annahm, wandte sich auch der Vertreter Frankreichs, Paul-Boncour, gegen ihre sofortige Beratung, da die Abrüstungsfrage durch sie auf ein neues Gleis geschoben würde. Frankreich könne die von Rußland vorgeschlagene Methode der Abrüstung nicht annehmen.

Die russische Delegation hat zu ihren Abrüstungsvorschlägen noch eine Denkschrift eingebracht, die sich mit dem Krieg, dem gegenwärtigen Stand der Heere beschäftigt und mit der Forderung nach vollständiger Abrüstung schließt.

Polnische Ausfälle gegen Litauen.

Pilsudski über Woldemaras.

Der polnische Ministerpräsident, Marschall Pilsudski, wandte sich in überaus scharfen Ausdrücken gegen den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras, dem er die Zurechnungsfähigkeit absprach. Er ging hierin so weit, daß er gegenüber von Beschwerden Woldemaras' behauptete, sie stammten aus dem Geiste derjenigen, deren Wohnsitz das Irrenhaus sei. Wenn ich hinzufüge, erklärte Pilsudski weiter, daß dieser litauische Überpatriot sich lange Zeit als Russe und später als Deutscher ausgegeben hat und erst zum Schluß als Litauer aufgetreten ist, dann wird jeder zugeben müssen, daß wir es hier mit einem pathologischen Phänomen zu tun haben.

Schließlich appellierte Pilsudski an seine Mitbürger, der gegen Polen gerichteten Drohung mit Ruhe und Mäßigung zu begegnen, und forderte sie auf, den zahlreichen litauischen Flüchtlingen, die vor dem Unglück in ihrer eigenen Heimat flüchteten, Gastfreundschaft und Hilfe zu gewähren.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver

—& Gestern abend 6 Uhr fand in der hiesigen ev. Kirche eine Filmvorführung statt, die die Wunder der Schöpfung, besonders den Sternenhimmel zum Gegenstand hatte, die sich zu einer Gemeindefeier ausgestaltete. Nach einem Orgelvorspiel sprach Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus geistreiche Worte, worauf die Anwesenden unter Orgelbegleitung die beiden ersten Strophen des Liedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" sang. Hierauf verlas Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus die entsprechenden Stellen aus Psalm 104, worauf die eigentliche Filmvorführung folgte, die sich in verschiedene Teile gliederte. Vor jedem einzelnen Bilde wurden die Zuschauer durch eine Aufschrift mit der Bedeutung desselben bekannt gemacht. Im ersten Teile lernten wir die Leistungen auf dem Gebiete der Gestein- und Himmelskunde kennen, weitere Teile befaßten sich mit dem Monde, den Fixsternen, Kometen, Meteoren usw. die Sonne und die Entstehung der Tages- und Jahreszeiten der Sonnen- und Mondfinsternisse. In weiteren Teilen wurden in der Phantasie wurden Flüge zum Monde und zu den verschiedenen Planeten unternommen. Die Bilder waren klar und deutlich. Zwischen den einzelnen Teilen wurden mit Orgelbegleitung verschiedene Strophen des Liedes: „Wenn ich, o Schöpfer deine Macht gesungen". Nachdem das Vaterunser gesprochen war, wurde „Ach bleib mit deiner Treue" gesungen. Mit dem Segen des Herrn wurde die Veranstaltung geschlossen.

—d **Gemeindeversammlung.** Am kommenden Montag den 5. Dezember, findet im Haus zur Fuhr eine Gemeindeversammlung statt, in der Herr Pastor Maas aus Plettenberg einen Vortrag halten wird über die evang. Schule. Er wird über die Bedeutung und den Wert der evgl. Volksschule, auch über alle jüngst aufgetauchten Fragen sachkundige Auskunft geben. Das Presbyterium darf damit rechnen, daß seiner Einladung viele Gemeindeglieder folgen werden. Eine Aussprache schließt sich zur Belehrung und Aufklärung an.

—l Am Mittwoch, den 7. Dez. findet im Sitzungssaale des Amtshauses Gerichtstag statt. Zur Förderung der Geschäfte ist es erforderlich, daß die zu verhandelnden Sachen vorher beim Amtsgericht in Lüdenscheid angemeldet werden, damit die betr. Akten zur Stelle sind.

Schalksmühle

—x **Schwindler.** Ein Beweis wie vorsichtig Hausfrauen bei Einkäufen bezw. bei Bestellungen im Verkehr mit Hausierern sein sollten, zeigte eine Verhaftung eines Hausierers am hiesigen Orte. Der Hausierer nahm angeblich für eine Bielefelder Wäschefabrik Bestellungen auf und ließ sich teilweise ganz ansehnliche Beträge als Anzahlung geben. Durch dieses Gebahren wurden einige Hereingefallene aufmerksam, die Telefonnummer der von dem Hausierer angegebenen Firma war im Fernsprechverzeichnis obwohl sie 140 Arbeiter beschäftigen sollte, nicht aufzufinden. Die Polizei wurde benachrichtigt und konnte der Schwindler glücklicherweise dingfest gemacht werden. Er wird ja nun Gelegenheit finden, über seine Heldentaten nachzudenken. Es ist nur unverständlich, daß immer und immer wieder festgestellt werden muß und dem Sprichwort verliehen wird, daß „Die Dummen nicht alle werden". Also fürderhin ist immer noch Vorsicht geboten, besonders jetzt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

—r In seiner letzten Sitzung befaßte sich der **Arbeitsausschuß vom Denkmalsverein** mit den bereits vorliegenden Entwürfen. Der Entwurf von Prof. Dammann (4 Pfeiler) fand wenig Sympathie, weil eine bestimmte Idee darin nicht zum Ausdruck kommt. Prof. Hosaeus hat seinen Entwurf fertig, legt aber Wert darauf ihn persönlich zu überreichen und bittet noch um etwas Geduld. Die Entwürfe von der Firma Stößlein-Dresden fanden Beachtung; die Meinungen darüber waren aber geteilt. Inzwischen ist ein neuer Entwurf der Firma Stößlein eingegangen, der eine Ehrenhalle in Kapellenform für den neuen Friedhof vorsieht. — Die ganze Denkmalsfrage ist also noch wenig geklärt. Der Arbeitsausschuß kann erst nach Eingang des Hosaeus'schen Entwurfs wieder zusammentreten, um dann unter den vorliegenden eine engere Wahl zu treffen. Die Entscheidung soll dann der größere Denkmalsausschuß treffen.

× Am Donnerstag, den 8. Dezember nachm. 3 Uhr hält die Frauenhülfe eine Adventsfeier im Kaffeehaus Schulz. Frau Konsistorialrat Hymmen aus Münster wird einen Vortrag halten über: „Weihnachten und Familie." Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen.

× **Filmvortrag.** Am Freitag, den 9. Dezember, nachm. um 5 Uhr für Kinder und abends um 8 Uhr für Erwachsene findet in der Kirche ein Filmvortrag statt seitens der evangel. Bildkammer von Westfalen: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes," ein Blick in die unendliche Sternenwelt. Der Eintritt nachmittags für Kinder kostet 25 Pfennig, abends 50 Pfennig.

Rönsahl, 2. Dez. Die Gemeinderatssitzung von Rönsahl findet am 6. Dezember 1927, nachmittags 3,30 Uhr bei Sure statt. Zur Beratung stehen die Punkte: 1. Wohnungsbau, 2. Unterstützungen, 3. Anschaffungen in der Apotheke, 4. Anschaffung von Feuergeräten, 5. Verschiedenes.

Marienheide, 1. Dez. Gefährliches Spiel. Einige Kinder trieben hier das gefährliche Spiel, sich auf einem Handwagen bergab treiben zu lassen. Ein Motorradfahrer kreuzte die Straße. Die Kinder sahen es und sprangen ab. Der Motorradfahrer stieß mit dem Wagen zusammen und kam zu Fall, glücklicher Weise ohne allzuschweren Schaden zu leiden. Beide Fahrzeuge wurden stark mitgenommen.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 1. Dezember.

Tilgung der Abwicklungskredite der Rentenbank.

Berlin. Die Deutsche Rentenbank hat ihre Verpflichtungen gemäß § 11 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen erfüllt, nachdem im Laufe des Monats November das letzte Drittel der Abwicklungskredite in Höhe von 293 444 861 Mark der Reichsbank zwecks Tilgung von Rentenbankscheinen zur Verfügung gestellt worden ist. Damit ist seitens der Deutschen Rentenbank der gesamte Betrag der seinerzeit über die Reichsbank und die Privatnotenbanken gegebenen Wirtschaftskredite im Betrage von 880 334 583 Mark abgewickelt.

Eisenbahnerstreik in Sachsen.

Dresden. Nach einer Mitteilung der Bezirksleitung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands sind die Eisenbahnarbeiter sämtlicher Dresdener Eisenbahndienststellen in den Streik getreten. In Frage kommen dabei insbesondere die Güterbodenarbeiter, Rangier-, Heizhaus-, Bahnunterhaltungs- und sonstige Bahnhofsbetriebsarbeiter. Der Güterverkehr ist damit lahmgelegt. Der Streik ist wegen Entlassung zweier Eisenbahnarbeiter ausgebrochen, die nach Mitteilung der Verwaltung aufhetzerische Reden in den Betrieben gehalten haben.

Auch unter den Berliner Eisenbahnarbeitern gärt es. In Saarbrücken sind die Eisenbahnarbeiter wegen Lohnstreitigkeiten in den Streik getreten.

☛ Wir weisen unsere Leser auf die heutige Beilage der **Fa. Schwerin, Lüdenscheid** hin, dessen Durchsicht wir allen empfehlen.

☛ Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt eine Beilage der **Fa. R. Strauß, Barmen** bei, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.



Heute morgen gegen 6 Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr C. August Wippermann

im Alter von 83 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Marie Linden, geb. Wippermann
Else Krüger, geb. Wippermann
Max Wippermann
Erich Wippermann
Tilde Wippermann, geb. Winkhaus
Lise Wippermann, geb. Steinbach
und 9 Enkelkinder.

Halver, Peddensiepen b. Lüdenscheid, Bad Wildungen, Dortmund, Nauheim, Wiesbaden, den 2. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Dezember, nachmittags 3½ Uhr statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher im Sterbehause.
Kranzspenden sind nicht im Sinne des Verstorbenen.



Gott dem Herrn hat es gefallen heute morgen 6 Uhr unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Feckinghaus

im Alter von 64 Jahren 5 Monate zu sich in sein Reich zu nehmen.

Freunden und Bekannten dieses mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Engstfeld, Altroggenrahmede und Hagen, den 2. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. Dezbr. nachm. 1 Uhr vom Sterbehause aus.
Von Kranzspenden wolle man bitte absehen.

Pelz-Waren

ausgesucht
gute
Qualitäten
empfiehlt

Carl Happe,
Kürschnermeister
Lüdenscheid
Karlsplatz.

Reisekörbe
zu haben bei **Wilh. Bell jr., Halver.**

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 8 Gemeinschaftsstunde, Montag 8 Uhr Männerchor. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 8,30 Uhr Bibelstunde, Donnerstag 3 Uhr Adventsfeier, 8 Uhr Bibelbesprechung. Freitag 5 Uhr Filmvortrag, 8 Uhr dto. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev. Gemeinde Brügge. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Monatsversammlung des Ev. Vereins. Dienstag 8.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor, 8.30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 3 Uhr Adventsfeier der Frauenhülfe bei Tasche. Freitag 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal.

Zweites Blatt

Turnen und Sport

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

Um die Boxweltmeisterschaft 1928.

Alte und neue Anwärter.

Die Weltmeisterschaft im Schwergewicht 1927 ist vorüber, es lebe die Weltmeisterschaft 1928! Kaum ist der Beifallssturm, der Tunney und Dempsey beim Verlassen der Soldiers Fields umtoste, verrauscht, als auch schon Vorbereitungen getroffen werden zur neuen, zur Schwergewichtsweltmeisterschaft des Jahres 1928.

Dieser Tage ging gerade eine Meldung durch die Zeitung, die besagte, daß sich der All-England-Meister Phil Scott nach Amerika eingeschifft habe, um sich nach einer Zeit der Akklimatisierung an den Ausscheidungen um die neue Schwergewichtsmeisterschaft zu beteiligen. Da erscheint es angebracht, einmal kurz die alten und die neuen Aspiranten unter die Lupe zu nehmen.

Als besten aller Anwärter auf Tunneys Krone muß man den

Neger George Godfrey

bezeichnen. Dieser schwarze Koloß, ungefähr zwei Meter groß und 200 Pfund schwer, hat alle Qualitäten, die ihn berufen erscheinen lassen, als erster Bewerber in die Reihe der Weltmeisterschaftsaspiranten zu treten. Godfrey hat Könner wie Jim Maloney, Martin Burke, Jack Renault und den auch in Deutschland gut bekannten Mulatten Larry Gains glatt abgefertigt. Den besten seiner Gegner, Dieners Besieger Jim Maloney, schlug er in genau 85 Sek. k. o.! Interessant ist es, daß der Neger sowohl Tunney als auch Dempsey bei einem Einsatz von 300 000 Dollar herausgefordert hat. Dempsey, der den Neger eine Zeitlang als Sparringpartner benutzte, wird wissen, weshalb er dies Angebot nicht annahm. Auch den Europameister Paolino, der in Amerika stets mit großem Tamtam aufzutreten pflegt, forderte er heraus. 30 000 Dollar wurden dem Basken für den Kampf geboten. Der aber winkte ab, zehn Runden seien ihm zu wenig. Wenn Godfrey mit ihm über 12 bis 15 Runden gehen wolle, sei er bereit. Dabei wußte Paolino genau, daß in Los Angeles, wo das Treffen vor sich gehen sollte, zehn Runden das Höchstmaß der Dauer eines Boxkampfes sind. Aber der Neger ließ nicht locker, er fragte an, ob der Europameister bereit sei, mit ihm in Newyork 15 Runden zu machen, fügte aber gleich hinzu, daß es gar nicht dazu käme, denn er gäbe ihm höchstens acht Runden! Auf eine Antwort wartet er heute noch. Und dies sollte zu denken geben, denn bisher hat Paolino alles genommen, was ihm gewissermaßen vor den Handschuh kam. Zu beachten ist übrigens, daß Godfrey nicht allein mit einer tödlichen Rechten ausgestattet ist, sondern auch über eine fabelhafte Linke verfügt, die er stets überraschend anzubringen pflegt. Nach allem, was man so von diesem schwarzen Gentleman hört, muß man in ihm den größten Widersacher Tunneys sehen. Es ist allerdings fraglich, ob er je die Chance erhalten wird, den Weltmeister zu boxen, denn die „Farbenlinie" trennte auch damals Harry Wills von Dempsey.

An zweiter Stelle muß man, wenn man von Dempsey absieht,

Jack Sharkey

nennen. Jack Sharkey wurde von Dempsey durch Niederschlag besiegt, hat aber vorher einmal Godfrey nach Punkten geschlagen, allerdings in einem Kampf, in dem sich der Ringrichter vom Rassenhaß leiten ließ. Frayne, der Sportchefredakteur der „New York American", ein drüben anerkannter Fachmann, sagte nach dem Kampf: „Godfrey won by a mile!" (Godfrey gewann mit einer Meile.) Sharkey hat weitere Erfolge über Jim Maloney und Mike McTigue aufzuweisen, auf Grund derer man ihm ebenfalls einen Platz in der vordersten Reihe der Schwergewichtler der Welt einräumen muß.

An dritter Stelle muß man wohl

Jim Maloney

nennen, der unserem Diener seinerzeit eine schwere Lektion erteilte. Maloney schlug in den letzten Ausscheidungen zuerst den aus Italien gebürtigen Artur de Kuh in der zweiten Runde k. o., dann Diener schwer nach Punkten. Mit dem Schweden Harry Persson machte er ebensowenig Federlesens. Mit Gottes und der Hilfe des Ringrichters schlug er dann Jack Delaney nach Punkten. Jack Sharkey schlug dann aber den „Nur-Schläger" in der fünften Runde k. o., die Meisterschaftsträume zerstoben in nichts. Dennoch wird Maloney, wenn er das Boxen dazulernt, ein Wort mitreden können.

Jack Delaney müßte als nächster notiert werden, dieser Exweltmeister im Halbschwergewicht, der seine Krone aufgab, um an den Ausscheidungen für den Schwergewichtstitel teilzunehmen. Jim Maloney, etliche Pfunde schwerer, erhielt einen zweifelhaften Punktsieg über ihn. Seltsamerweise hat man seit jenem Tage nur noch Niederlagen von Delaney gehört. Immerhin muß man annehmen, daß er wieder in den Ausscheidungen auftaucht. Bei richtigen Management wird er weit nach vorn kommen können.

Zehn Jahre Handball.

Man wird es kaum glauben wollen, daß das Handballspiel, welches Hunderttausende von Turnern und Sportlern Sonntag für Sonntag hinaus auf den grünen Rasen lockt, erst eine kurze Lebensgeschichte hat. In den letzten Oktobertagen, genau am 29. Oktober 1917, also vor zehn Jahren, wurde es aus der Taufe gehoben. In der Reichshauptstadt stand seine Wiege, hier wuchs es trotz größter Schwierigkeiten, die seiner Ausdehnung entgegenstanden, heran und verbreitete sich bald über das ganze Reich, zog alle Turner und Turnerinnen, alle Leichtathleten und viele andere Sportler und Sportlerinnen in seinen Bann, überschritt die Landesgrenzen und faßte auch im Ausland Fuß. Das Handballspiel ist, wie die Jahresziffer besagt, ein Kind des Krieges. Daraus ergab sich weiter, da ja die Männer im Felde standen, daß es ursprünglich als Spiel für Frauen gedacht war. Es ist deshalb nicht weiter verwunderlich, wenn sein Erfinder der leider viel zu früh verstorbene Max Heiser, Frauenturnwart des Berliner Turnrats — er wurde später Kreisfrauenturnwart des Kreises Brandenburg der D. T. — war. Das Handballspiel hat natürlich eine Reihe von Vorgängern gehabt: Raffball, Korbball, Torball und eine Reihe anderer Spiele, die alle von dem Gedanken ausgingen, die Regeln des Fußballspieles auf ein Fangspiel mit den Händen zu übertragen. Lange scheiterten alle derartigen Versuche, bis es eben Heiser gelang, die richtige Basis zu finden. Glücklicherweise hatte Heiser einen tüchtigen Nachfolger in der Verbreitung des Handballspiels in Alfred Döring, dem Spielwart des Turnkreises Brandenburg, und es ist natürlich auch nicht ohne Einfluß geblieben, daß gerade Berlin die Ursprungsstätte dieses neuen Spieles war. Berlin-Brandenburg kann also mit besonderem Stolz auf die Entwicklung des Handballspiels sehen, ist sie doch zum Teil sein Werk.

Handballspiel der Frau.



Kampfszene an der Mallinie.

Wie wird Handball gespielt?

Im allgemeinen ähneln die Regeln, insbesondere aber der Spielgedanke, denen des Fußballs. Elf Spieler bilden die Mannschaft, die in fünf Stürmer, drei Läufer, zwei Verteidiger und einen Torwart eingeteilt ist. Ziel des Spieles ist es, den Ball durch das gegnerische Tor zu werfen. Um das Tor herum ist ein Torraum gezogen, der nur vom Torwart betreten werden darf, etwas weiter davon kennzeichnet eine Linie den Abseits- und Strafraum. Regelverstöße in diesem Raum werden mit Strafwurf geahndet.

Technik und Taktik spielen, wie bei jedem Kampfmannschaftsspiel, natürlich auch beim Handball eine große, die ausschlaggebende Rolle. Die Technik des Handballspielers beruht auf der Ballbehandlung, die Taktik auf dem Zusammenspiel. Es gehört ein systematisches und fleißiges Training dazu, die verschiedenen Arten des Ballfangens und des Ballwerfens zu lernen, die um so schwieriger sind, als ja die Ballbehandlung fast durchweg in der Bewegung geschehen muß. Die Regeln schreiben zudem vor, daß niemand den Ball länger wie drei Sekunden in der Hand behalten, nicht mehr wie drei Schritte mit ihm laufen darf (nur der Torwart ist davon ausgenommen).

Warum erfreut sich denn der Handball einer solchen Beliebtheit? Nun, die Vorzüge liegen auf der Hand. Wie jedes Mannschafts- und Kampfspiel löst es zunächst Freude am Spiel aus; die enge Verbindung zwischen den Anforderungen, die es außerdem an Körper und Geist stellt, tun ein übriges. In körperlicher Beziehung ist Handball wohl das idealste Spiel, vereinigt es doch in sich

alle Arten der Zweckgymnastik,

wie wir sie heute auf Grund jahrelanger Erfahrungen betreiben. Eine hervorragende Rolle spielt der Lauf, dazu kommen Fangen und Werfen, Bücken und Strecken, kurzum eine ununterbrochene, dem Körper überaus dienliche Bewegung. Schnelle Entschlußfähigkeit schärft den Geist, die Notwendigkeit, zusammenzuspielen, wirkt erzieherisch auf den Willen und auf das Gefühl für Gemeinschaft. Handballspiel eignet sich zudem für jedes Alter und für jedes Geschlecht. Als Frauenspiel erfunden, ist es jetzt zu einem der beliebtesten Kampfspiele der Männer geworden.

Handball ist Volkssport. Der gewaltige Aufschwung, den es in kurzer Zeit genommen hat, der Umfang, in dem es heute gespielt wird, rechtfertigt diese Bezeichnung in vollem Maße. Wir können allein in Deutschland rund 12 000 Mannschaften zählen, die sich diesem Spiel, für dessen Ausbreitung die Einführung des Punktsystems und des Rundenspiels außerordentlich wirksam gewesen ist, mit Begeisterung hingeben.

Die internationale Amateur-Athletik-Federation hat sich für die allgemeine Einführung dieses Spiels innerhalb ihres Bereiches eingesetzt; in Amsterdam wird bei den Olympischen Spielen Handball erstmalig als Demonstrationsvorführung gezeigt, es soll 1932 in den Rahmen der Olympischen Spiele vollkommen eingefügt werden. So eröffnet das zehnjährige Jubiläum des Handballs, der bereits international hoffähig geworden ist, die allerbesten Aussichten für einen weiteren Siegeszug.

Der deutsche Tennissommer 1927.

Wenn fünf Monate lang eine verwirrende Fülle von Meldungen über Tennisturniere und Länderspiele sich zusammengedrängt hat, erhebt sich am Schluß jeder Spielzeit von selbst die Frage nach einer zusammenfassenden Auswertung der angehäuften Orts- und Personennamen, Ergebnisse und Zahlenreihen.

Deutschlands Extraklasse beteiligte sich zunächst an den Spielen um den Davis-Pokal. Nach einer erfolgreichen Expedition nach dem heißen Lissabon, wo Moldenhauer, Demasius und Rahe über die Portugiesen schwerer siegten, als es das Schlußergebnis (5:0) erkennen läßt, scheiterten wir in der nächsten Runde an dem großen Können der Südafrikaner mit dem gleichen Ergebnis wie gegen die Amerikaner Tilden und Hunter (1:4 Punkte). Beide Treffen bewiesen dem deutschen Publikum die aus virtuos beherrschter Technik und einer in tausend Tennisschlachten erworbenen Konzentration sich ergebende Überlegenheit der großen Ausländer.

Was nun den deutschen Tennisnachwuchs betrifft, so läßt es sich der Bund angelegen sein, in wachsendem Maß unsere jungen Talente zu Länderspielen und ausländischen Turnieren zu entsenden. So standen z. B. in der Mannschaft gegen Österreich neben Gosewich, Bergmann, H. Kleinschroth, Hannemann und Lüdke die Vertreter der Jugend: Heine-Leipzig und Hartz-Berlin. Gegen die Schweiz wirkten erstmalig mit: Prenn, Wetzel, B. Fuchs und Kuhlmann, gegen Holland Frenz und Frl. Hoffmann.

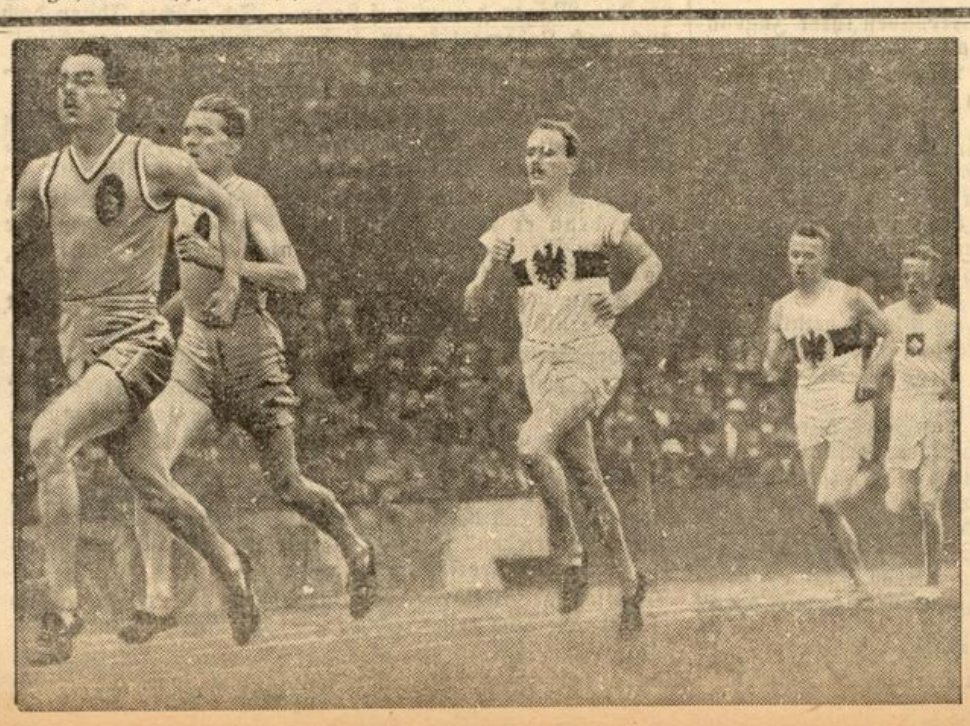
Zusammenfassend kann also über die deutsche Spielstärke im internationalen Wettbewerb gesagt werden, daß Deutschland mit drei Siegen in drei Länderkämpfen gegen Österreich, die Schweiz und Holland seine kontinentale Stellung nach Frankreich zwar behauptet, nicht aber seine Position, die es 1914 im Welttennis innehatte, hat wiedererobern können. Das bleibt die Aufgabe der Zukunft.

Im Damentennis hat sich Frl. Außem durch mehrmalige Siege über Fr. Friedleben, darunter einen bei den Meisterschaften in Hamburg, verdient den Meistertitel erworben. In Frl. Hoffmann und Frl. Kohnert, die nach ungleichmäßigen Leistungen gegen Miß Ryan mit dem ehrenvollen Resultat 2:6, 4:6 unterlag, wachsen die Talente heran, die mit den Damen Friedleben, von Reznicek und Neppach in den nächsten Jahren, vielleicht schon 1928, um den Vorrang kämpfen werden.

Meister der Mittelstrecke.

Vorschau auf die Olympiade.

Mit die größte Aufwärtsbewegung hat die 400-Meter-Strecke zu verzeichnen. Büchner, der erst 22jährige Magdeburger, sah die ersten Früchte seines gewissenhaft durchgeführten Trainings durch einen neuen 400-Meter-Rekord — 48,2 — belohnt. Dazu kommen Neumann, der ebenfalls glatt unter 49 Sekunden lief, Peltzer, Engelhardt, Storz und Schmidt. Vom Nachwuchs seien erwähnt die Berliner Wiese, Klähn, Hübner und der Westdeutsche Most. Sie alle sollten bei ernst genommenem Training die 49-Sekunden-Grenze ebenfalls unterbieten können. Die internationalen Proben bestanden wir durchweg gut, das beweisen die Siege über Weltmeister Lowe, über beste französische Klasse. Den Mittelstreckenläufern brachte man anfangs des Jahres wenig Vertrauen entgegen. Peltzer war krank und Böcher schien die in ihn gesetzten Hoffnungen nicht erfüllen zu können. Da kamen die Deutschen Meisterschaften, und plötzlich gab es eine ganze Reihe Mittelstreckler, die die 800 Meter um 1:56 liefen. Der Beste war Böcher, der aber über 800 Meter nie auslief und so die schnellste Zeit dem Darmstädter Engelhardt überlassen mußte, der in Paris 1:53,6 lief. Über 1500 Meter hält Böcher die Spitze. Seine Zeit von 3:56,6 ist auch international beachtlich. Erst zum Schluß



des Jahres war dann auch Peltzer wieder da, und zwar vollbrachte er über 1000 Meter mit 2:25,6 eine Leistung, die ihm einesteils kein Mensch mehr zugetraut hatte und die anderenteils die beste Zeit über diese Strecke darstellt. Dr. Peltzer hielt es für richtig, seine Kräfte nicht sofort zu verausgaben, sondern erst während der zweiten Hälfte der Strecke in die vorderste Linie zu gehen.

Aber außer diesen drei gibt es noch andere Mittelstreckler, die ebenfalls von sich reden machten. Es waren dies Vollmer, Jacobs, Boltze und Walpert. Fast alle diese sollten bei richtig durchgeführtem Training ebenfalls noch zu großen Leistungen berufen sein. Der größte internationale Erfolg war neben Peltzers 1000-Meter-Sieg über Martin wohl Böchers Triumph über den amerikanischen Meister Coger, der augenblicklich der beste Mittelstreckler Nordamerikas ist.

großen Spieler Lasker, Capablanca und Aljechin gleichwertig sind, wie die Turnierergebnisse der letzten Jahre es auch bewiesen haben. Wir sind im Schachspiel in ein Stadium gelangt, in dem die Remispartie vorherrscht, da die Spielstärke der Großmeister ziemlich dieselbe ist. Sympathie wird man daher immer den Meistern entgegenbringen, die neue Wege zu gehen versuchen. Und zu diesen gehört Aljechin ohne Frage. Dr. G.

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

(Von einem Juristen.)

Jüngst wurde von einem traurigen Vorfall berichtet, der vor einem Gericht ein kriminelles Nachspiel fand. Anläßlich eines Hundekonfliktes gerieten deren Besitzer in Streit miteinander; dieser endete damit, daß der Dackelbesitzer dem Terrierbesitzer eine Ohrfeige erteilte. Eine Stunde nach diesem Vorfall erlitt der Terrierbesitzer, ein bis dahin scheinbar kerngesunder Mann, einen Gehirnschlag, an dem er starb; der schlagfertige Dackelbesitzer wurde wegen „Körperverletzung mit tödlichem Ausgang" zu einer hohen Gefängnisstrafe verurteilt.

Diese Geschichte lehrt, wie viele andere Vorfälle gerade auf diesem Gebiete, daß kleine Ursachen oft große Wirkungen haben und daß nur die größte Vorsicht und Ruhe den friedlichen Bürger vor schicksalsschweren Begegnungen mit der Strafjustiz bewahren kann.

Von ähnlichen Fällen, die meist dasselbe traurige Ergebnis zeitigen, berichtet oft die Gerichtschronik. In den letzten Jahren ereignete es sich, daß ein Junge von 15 Jahren, der auf der Straße Fußball spielte, mit einem älteren Herrn in Streit geriet, weil dieser sich belästigt fühlte. Nach Rüpelart warf er dem schimpfenden Passanten eine Hand voll Sand nach. Unglücklicherweise befand sich in diesem Sand ein Kieselstein, der den Herrn am Kopf traf; eine kleine Wunde war die Folge. Das Verhängnis wollte es, daß der Getroffene ein sogenannter Bluter war, d. h. ein Mensch, der bei der geringsten Verletzung leicht blutet und verbluten kann. Da sich der Vorfall vor der Stadt ereignete und also ärztliche Hilfe nicht sofort zur Stelle sein konnte, außerdem die spielenden Knaben eiligst davonliefen, verblutete der Getroffene in kurzer Zeit. Den jugendlichen Rowdy schützte lediglich die Tatsache vor dem Gefängnis, daß bei der Urteilsfällung seine Jugendlichkeit Berücksichtigung finden konnte.

Sehr oft führt auch Scherz zu einem so tragischen Ergebnis. Bekannt sind die Folgen, die häufig durch Schreck und dergleichen herbeigeführt werden. Die Grenzen zwischen Scherz und Ernst sind leider sehr fließend. Immer wird in diesen Fällen der „Töter wider Willen" verurteilt werden müssen, weil unsere Gerichte durch Gesetz und Judikatur gezwungen sind, jeden Umstand, der zur Bewirkung eines Ereignisses beigetragen hat, als Ursache dieses Ereignisses anzusehen. Wir müssen also auch die Zufälle, die durch unsere Handlungen verursacht werden, strafrechtlich verantworten, selbst dann, wenn wir das Ergebnis nach menschlicher Voraussicht nicht berechnen konnten. Daher das dringende Gebot: Zurückhaltung im öffentlichen Verkehrsleben und äußerste Schonung gegenüber den Mitmenschen! Dr. W. J.

Freude im Leide.

Lachende Freude bereiten im tiefsten Leide des Lebens, —
Das' ist göttlicher Sinn und Krone der menschlichen Taten.
Sieh' hier krüpplige Kindlein, hinkend und rutschend im Staube,
Siechende Alte und tastende Blinde, Blöde und Kranke,
Eine gewaltige Schar, vom Jammer der Erde gebunden —
Weil sie des bitteren Loses vergessend strahlen in Wonne,
Wenn sie empfangen die Gaben deiner freundlichen Liebe
An dem heiligen Fest, da Christus der Heiland geboren.
Ach, wie warten sie schon und dürsten nach tröstender Freude.
Tausendmal Dank, wer ihrer gedenket in mildem Erbarmen!

Gaben freundlicher Liebe zur Weihnachtsfreude seiner leidenden Pfleglinge nimmt dankbarst an D. H. Braun, Superintendent i. R., Angerburg Ostpr., Krüppelanstalten. (Postscheckkonto Königsberg Pr. Nr. 2423)

Bisher 100000 Anmeldungen für das Deutsche Turnfest

Das Ergebnis der an die 12000 deutschen Turnvereine ausgesandten Fragebogen ist, wie die bisher eingegangenen Antworten besagen, über Erwarten günstig gewesen. Bis zum 25. November hatten 3131 Vereine 94170 Teilnehmer gemeldet und man kann sagen, daß beim Erscheinen dieser Zeilen das erste Hunderttausend voll sein wird. Die einzelnen Ausschüsse sind bereits in regster Tätigkeit. Eine besondere Bitte hat der Wohnungsausschuß. Er gibt bekannt, daß es zwecklos sei, jetzt schon Anmeldungen für Quartiere abzugeben. Die Einteilung der einzelnen Turnkreise in die Stadtbezirke könne erst später erfolgen, wenn die Übersicht über die Voranmeldungen noch genauer vorliegt.

Die Spiele beim Deutschen Turnfest 1928.

Wie bekannt, werden beim Deutschen Turnfest 1928 in Köln die Spielmeisterschaften der D. T. sowohl in den Sommerspielen wie auch in den Winterspielen in den Tagen vom 26. bis 28. Juli gemeinsam ausgetragen. Welch gewaltige Zahl von Spielen notwendig ist, um in Vor-, Zwischen- und Endspielen die neuen Meister zu ermitteln, ergeben, zumal noch eine Reihe hochwertiger Freundschaftsspiele zum Austrag kommen sollen, folgende Ziffern:

Für Schlagball sind insgesamt 76 Meisterschafts- und Freundschaftsspiele vorgesehen (Deutsches Turnfest in München 74 Spiele); im Faustball sollen 174 Spiele ausgetragen werden (gegen 122 in München); im Handball 40 Spiele (in München 20); im Fußball 15 Spiele (in München wurde Fußball nicht gespielt).

In Erwartung der Massen.

Die Reichsbahn wird anläßlich des 14. Deutschen Turnfestes in Köln eine besondere Bahnanlage nach dem ziemlich abseits liegenden Kölner Stadion schaffen. Außerdem legt die Stadt Köln besondere Straßenbahnlinien an und wird auf ihren Fahrstrecken den Einminutenverkehr einführen, um zu ermöglichen, daß mit den Straßenbahnen stündlich etwa 20000 Besucher zum Festplatz befördert werden können. An die Kampfbahn schließt sich ein großer Platz, die Jahn-Wiese genannt, an; auf diesem können etwa 30000 Turner und Turnerinnen an den allgemeinen Freiübungen teilnehmen. An einer Langseite dieses Platzes befindet sich das Jahn-Denkmal, das während des Festes seine Weihe erhalten soll. Die Kampfbahn für das Geräteturnen wird mit Zeltstoff überdacht sein.

Besondere Schwierigkeit bereitet wie immer die Aufstellung und Durchführung des Festzuges. Um die Zeitdauer in Grenzen zu halten, werden zwei Festzüge aufgestellt, die sich einander begegnen und in der Hauptsache um den Promenadenring herum bewegen werden. Wie in München 1923 wird sich der Festschmuck der Straßen künstlerischen Gesichtspunkten anpassen. Die großzügige Abwicklung dieses Festes erfordert natürlich entsprechende Geldmittel. Der vorläufig aufgestellte Haushaltsplan sieht daher einen Betrag von zwei Millionen Mark vor, der voraussichtlich zum größten Teil durch die Festbeiträge gedeckt werden sollte.

Wetteraussichten.

4. Dez.- Wolken, Wind, ziemlich gelinde, nachts kalt.
5. Dez.- Wolken, Sonne, nachts kalt, meist trocken, teils Reb.
6. Dez.- Vielfach Sonne, ziemlich kalt, teils Niederschl. Reb.
7. Dez.- Wolken, ziemlich milde, vielerorts Niederschlag.
8. Dez.- Veränderlich, milde, Nachts kalt.
9. Dez.- Wenig veründerte Lage.
10. Dez.- Wolken, Sonne, nachts kalt, Strichniederschlag.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag, 4. Dez. 1927. Vorm. 9 Uhr Feier des hl. Abendmahls Pfr. Lindemann, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lindemann, 11 Uhr Taufen und Kindergottesdienst, Montag, abd. 7,30 Uhr Gemeindefeier im Haus zur Fuhr. Vortrag von Pastor Maas: Die evangel. Schule. Dienstag abd. 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abd. 8.30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag abd. 8.30 Uhr Gemeinsame Gebetsstunde. Sonntag nachm. 4 Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. Beteiligung des Jünglingsvereins an der Kreiskonferenz in Lüdenscheid. Dienstag abd. 8.30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch abd. 8.30 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein, Chorstunde. Donnerstag abd. 8.30 Uhr Blaukreuzverein. Freitag abd. 8.30 Uhr Männerchor.

Freie ev. Gemeinde Halver, Berlinerstraße 27a Freitag und Samstag, den 2. u. 3. Dez. abends 8.30 Uhr Bibl. Vortrag, Redner Prediger H. Zöller, Opladen. Sonntag, 4. Dez. morg. 10 Uhr Erbauungsstunde. 1,30 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Bibl. Vortrag, Donnerstag, abd. 8.30 Uhr Bibelbesprechstunde. Samstag abd. 8.30 Uhr Gebetstunde.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 4. Dez. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt, 2.30 Uhr Advents-Andacht. Donnerstag, 8. Dez. 8 Uhr Frühmesse, 10,15 Uhr Hochamt mit sakramentalem Segen, 2,30 Uhr Marien-Andacht.

Jüngere
Arbeiter
sucht
H. W. Buschhaus,
Oberbrügge
Station Vollme-Ehringhausen.

Parlophon-Sprechapparate
Schallplatten
Nähmaschinen
Fahrräder und Ersatzteile
stets auf Lager.
Fr. Paul Schulte
Halver, Kölnerstr.

Betten
liefert und reinigt
F. W. Maas
Lüdenscheid.

Ia Edertalkäse 20%
9 Pfd M 6.30 franko
Dampfkäsefabrik
Rendsburg

Baupläne
Kostenanschläge, Bauabrechnung,
Bauleitung, Bauberatung,
Brandschädenabschätzung.
H. Nigge, Arch., Kierspe-Bhf.
Ruf: Meinerzhagen 102.

Lassen Sie sich durch nichts beirren!

Besuchen Sie zuerst das bestempfohlene
Haus C. Artmeier, Barmen
Es ist im ganzen Bergischen Lande und weit darüber hinaus allgemein bekannt, daß man
Herren-Kleidung — Jünglings-Kleidung
Knaben-Kleidung — Sport-Kleidung
jeder Art vom einfachsten Artikel bis zum feinsten Kleidungsstück am besten und preiswertesten
in Barmen im Hause Artmeier kauft
Wahren auch Sie Ihre eigenen Vorteile

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten, am 4. Dez., 11. Dez., 18. Dez., sind meine Geschäftshäuser von 2—6 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

Wipperfürther Verkehrstage

Am Samstag, den 3. Dezember 1927
Am Sonntag, den 4. Dezember 1927
Am Montag, den 5. Dezember 1927

Festliche Illumination
Promenadenkonzert

Verbilligte Kinovorstellungen!

Der Nikolaus wird in seiner althistorischen Tracht kommen.

Allerhand Kurzweil und Unterhaltung
— findet in den Lokalen statt. —

Der Autoverkehr auf den Kreislinien wird verstärkt.
Von und nach Wipperfürth, Egen, Kupferberg-Kreuzberg fahren Sonderwagen der Wupper-Sieg, mittags u. abends (Pendelverkehr)

Sonntag nachm. 7 Uhr
Großes Feuerwerk
Stillinghauser Tannen

-:- Am Sonntag -:-
Propaganda-Turnen
bei gutem Wetter
Werbe- u. Sternlauf
(12 Uhr mittags)

Fuhr-Lichtspiele
Halver

Sonnabend 8.30 Uhr,
Sonntag 4 und **8** Uhr abends:



Fräulein Mama
Manuskript Walter Jerven u. Karl Bolwag
In der Hauptrolle: **Helene Hal** ié**r.** 6 Akte.

Glanz und Elend der Kurtisanen
Nach Motiven des gleichnamigen Romans von Honoré de Balsac. 6 Akte.
Zu einem modernen Film gestaltet von Josef Than.

Ein zweiaktiger Schlager

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Schreibmaschinen - Farbbänder
für alle Schreibmaschinensysteme
am Lager
Wilh. Bell jr., Halver : Fernspr. 42.

Sonntag
von 1-6 Uhr geöffnet



Frohes Fest durch ein Geschenk von Tietz

Nie wiederkehrendes billiges Weihnachtsangebot.
Hier sprechen die Preise.

Mäntel und Ulster in durchaus guten tragfähigen Qualitäten 2reihig, mit Rückengurt . . . Mk. 95.— 82.— 75.— 62.— 56.— 45.— **33.-**
Paletots mit u. ohne Sammetkragen in prima Verarb. 82.— 75.— 65.— 48.— 39.— **31.-**
Herrenanzüge besonders gute Verarbeitung und moderne Formen . . Mk. 78.— 65.— 52.— 43.— 36.— **28.-**
Sportanzüge in Loden, Manch. u. Cordstoff Mk. 44.— 38.— 33.— 27.— **23.-**
Loden. u. Gummimäntel, impräg, Mk. 42.— 37.— 32.— 27.— 22.— **16.-**
Hosen in lang und Breechesform Mk. 18,— 16.— 12.— 10.— 8.50 6.50 4.50 **2.90**
Lodenjoppen, gefüttert und ungefüttert **gestrickte Jacken** Mk. 14.— 12.— 10.— 8.— **4.50**
Blaue Jacken u. Hosen, Schreinerkittel, Staubmäntel von **2.50** an
Oberhemden in eleganten Mustern . Mk. 7.50 6.50 5.90 4.90 **2.90**
Hemden und Unterhosen in Biber, Normal und Mako von **1.50** an

Trotz der billigen Preise bei Vorzeigung dieses Inserates noch 10% Rabatt.

Julius Ripp, Lüdenscheid
Knapperstr. 17
Sonntag von 13-18 Uhr geöffnet. gegenüber Hotel zur Post.



Hagens größte
Weihnachts-Ausstellung
in
Korb- u. Spielwaren

A. Helmert, Hagen i. W. Elberfelderstr. 49.

Sie sparen Geld, wenn Sie vor dem Einkauf meine enorme Auswahl, die Qualitäten und vor allem **die Preise vergleichen.**



Neu eingetroffen!

Regenschirme

Hüte, Mützen, Cravatten
Oberhemden
Nappa-, Glacé-, und Stoffhandschuhe
in großer Auswahl zu billigen Preisen
empfiehlt

Kaufhaus Aug. Vollmerhaus
Kierspe-Bahnhof.



Freiw. Feuerwehr, Bommert.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden und langjährigen Zeugwarts
Gustav Feckinghaus
tritt die Wehr am Montag, den 5. Dez mittags 12.15 Uhr am Vereinslokal an.
Anzug: Tuchrock und Helm. Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.

Sie kaufen sehr vorteilhaft

Herren - Hüte und -Mützen
Pelzwaren
= Schirme und Stöcke =
erstklassige
Bielefelder Herren - Wäsche
Krawatten, Unterzeuge, Handschuhe, Hosenträger, Socken, Schals etc.
im Spezialgeschäft
Wilhelm Lüling,
Lüdenscheid.

Peddigrohrsessel, Lehnsessel, Tische, Ruheklappstühle, Wäschetruhen, Handarbeitskörbe, Zeitungsmappen,

Kindermöbel, Kinderautos, Bubiräder, Puppenwagen, Puppenmöbel,

Korbwarenhaus
Heinr. Frey, Lüdenscheid
Werdohlerstr. 11.

Sämtliche Radio - Artikel

kompl. Anlagen mit und ohne Lautsprecherbetrieb, **Ladungen von Radio-Akkumulatoren** (jeden Mittwoch und Samstag zu 0,60 RM.)

Besonders große Auswahl in
Kronleuchtern, Schlafzimmer-, Küchen- und Steh-Lampen etc.
zu sehr günstigen Preisen.

Osram - Lampen
für Haushalt, Betriebe, Kleinbeleuchtungen Christbaum- und Automobilbeleuchtungen etc.

Heizöfen, Wärmestrahler, Bügeleisen, Foen-Apparate, Heizkissen, elektrische Kocher u. Fußbänke etc., Staubsauger u. elektrische Waschmaschinen.

Klein - Motoren, elektrische Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Modelle dazu und andere Spielzeuge empfehlen

Elektro-Motoren und Maschinenfabrik,
Gebrüder Turk, Halver
Amtsstraße 24.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Gemeindeversammlung
am **Montag, 5. Dez. 1927,** abends 7½ Uhr
im **Haus zur Fuhr**
Vortrag von Herrn Pastor Maas-Plettenberg:
Die evangelische Schule.

Alle Glieder der Kirchengemeinde Halver sind herzlich eingeladen.
Das Presbyterium.

Sämtliche Drucksachen f. die Industrie
empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver.**

1. Beweis größter Billigkeit

bei vorbildlichen Qualitäten

Mäntel

Mantel aus reinwoll. Stoffen, in schönen Mustern	8.75
Mantel reine Wolle, flotte Machart	14.50
Ottoman-Mantel blau schwarz u. farbig, reich mit Plüsch besetzt	18.50
Mantel reine Wolle farbig gemustert, mit Pelzkragen	19.50
Ottoman-Mantel mit Tresse und imit. Pelzbesatz	29.50
Ottoman-Mantel ganz auf Damasse, Pelzkragen und Manschette	39.50
Kinder-Mantel in warmen Winterstoffen . . Größe 50 jede weitere Größe 1.- mehr	5.75
Seal-Plüsch-Mantel ganz auf Futter	39.50
Ottoman-Mantel ganz auf Damasse, mit Biesengarnitur	48.00
Ottoman-Mantel besonders schöne Ausführung	59.00
Ottoman-Mantel mit Pelzschal, ganz gefüttert	68.00
Ottoman-Mantel ganz auf Seide, elegante Ausführung	85.00
Ottoman-Mantel prima Stoffe, reich mit Pelzbesatz	98.00
Kinder-Mantel in schöner Ausführung . . Größe 50 jede weitere Größe 1.50 mehr	8.75

Mäntel auch für starke Damen in allen Preislagen

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 8

Kleider

Damen-Kleid reinwollenen Popelin in vielen Farben	6.95
Damen-Kleid reinwollenen Popelin mit Goldstickerei	9.75
TanzKleid Taffet, schwarz und farbig, mit Rüsche	8.75
Damen-Kleid reine Wolle, in schöner Ausführung . .	15.00
Crêpe de Chine-Kleid in schönen hellen Farben	14.75
Damen-Kleid reine Wolle, besonders schön	19.75
Morgenröcke in warmen Flauschstoffen 4.75	3.50
Damen-Kleid in Ripa, aparte Machart	25.50
Damen-Kleid Velutine, mit schönem Faltenrock	29.75
Damen-Kleid Kascha, mit Gold durchwirkt	39.50
Damen-Kleid Velutine, Jumperform, mit Pelzbesatz	48.00
Damen-Kleid Seide, in besonders aparter Ausführung	65.00
Damen-Kleid ganz elegant, Modell-Genres	85.00
Morgenröcke in schöner Ausführung 12.50	7.50

Jumper und Strickkleider in großer Auswahl und allen Preislagen

Infolge des bisherigen milden Herbstwetters blieb der Absatz der Großhersteller hinter den Ewartungen zurück. Es gelang uns jetzt, Gelegenheitsposten ganz außergewöhnlich günstig zu erwerben. Den Vorteil davon haben unsere Kunden. Nebenstehende Angebote zeigen es!

Sonntag ist unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet!

Bekannte Fahrtvergütung!

Alsberg

LÜDENSCHEID